

## *Ophrys alpujata* – eine neue Orchideenart aus der Provinz Malaga

**Adolf RIECHELMANN & Hans KOHLMÜLLER**

### **Keywords:**

Orchidaceae, *Ophrys alpujata*, *Ophrys lutea*, *Ophrys lutea* subsp. *quartairae*, Flora of Spain (Andalusia, Province Malaga).

### **Zusammenfassung/Summary:**

RIEHELMANN A. & H. KOHLMÜLLER (2019): *Ophrys alpujata* – eine neue Orchideenart aus der Provinz Malaga. – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 36 (1): 265-276.

Eine bereits Mitte März blühende, kleinwüchsige und zierliche Sippe aus der Sierra Alpujata/Sierra de Mijas (Provinz Malaga) wird vorgestellt. Sie zeigt eine eigene Ausprägung und unterscheidet sich deutlich von *Ophrys lutea* und *Ophrys lutea* subsp. *quartairae*. Nach ihrem Hauptvorkommen in der Sierra Alpujata wird sie als *Ophrys alpujata* neu beschrieben und gegen die beiden ähnlichen Arten abgegrenzt.

A new small and dainty species from Sierra Alpujata/Sierra Mijas (Province Malaga), which is already blooming mid-March onwards, is presented. The plants show their own characteristics and differs significantly from *Ophrys lutea* and *Ophrys lutea* subsp. *quartairae*. They are newly described and named as *Ophrys alpujata* after their main occurrences in the Sierra Alpujata and distinguished from both related species.

### **Einleitung**

---

Seit vielen Jahren ist die Costa del Sol eine der großen Ferienregionen Europas. Viel geschmäht wegen baulicher Sünden zieht sie trotzdem noch immer Jahr für Jahr Millionen von Urlaubern an. Als Mittelpunkt dieser Küstenlandschaft präsentiert sich die Provinzhauptstadt Malaga. Eine Bergkette, die stellenweise

fast bis ans Meer reicht, schützt die Küste vor Wind. Subtropische Vegetation mit Palmen, Zypressen, Agaven und Zitrusbäumen lassen eine Mittelmeerlandschaft wie aus dem Bilderbuch entstehen. Relativ unberührt geblieben ist das botanisch interessante, gebirgige Hinterland der Küste, denn hier haben die Hügel,

Berge und Täler viel der typischen Struktur der mediterranen Landschaft beibehalten. Wer sich im Anblick der zugebauten Küste unter Natur nichts

mehr vorzustellen vermag, wird im Landesinnern aufs Angenehmste überrascht werden, hier warten noch genügend Biotope mit Orchideen auf ihre Entdeckung.

## Einleitung

---

Ende März/Anfang April 2005 bereiste der eine Autor (A. R.) das erste Mal das Hinterland der Costa del Sol zur Orchideensuche. Im Winter und Frühjahr 2004/2005 war die Wetterlage für Andalusien sehr untypisch. Insgesamt zeigte sich der Winter und das Frühjahr viel zu trocken sowie relativ kalt. Von Januar bis März lagen die Nachttemperaturen am Flughafen von Malaga zwischen 2° Celsius und 10° Celsius, und auch die Tages-Höchsttemperaturen pendelten nur zwischen 10° und 16° Celsius. Anfang März erreichte Polarluft Andalusien; dies führte zu einem starken Temperatursturz mit verbreiteten Niederschlägen, im Landesinneren fiel in den Lagen über 700 m Schnee. Für das Hinterland der Costa del Sol bedeutete dies, dass die Vegetation zum Zeitpunkt des Exkursionsbeginns (21. März) mindestens 14 Tage dem Kalender hinterherhinkte.

Am 31. März 2005 zeigte mir Herr Andreas SAUER (Lauf) in der Nähe eines Steinbruchs südwestlich von Monda eine Population von sehr kleinwüchsigen und kleinblütigen *Ophrys lutea*, die teilweise einen braun-roten Lippenrand aufwiesen

und bereits am Ende ihre Anthese standen (RIECHELMANN 2006). Wir maßen diesen Pflanzen zum damaligen Zeitpunkt keine taxonomische Bedeutung bei.

Dr. Dirk JÖDICKE (Furth im Wald) bereiste im Frühjahr 2012 das Hinterland der Costa del Sol und berichtete von kleinen *Ophrys lutea*, deren Größe mit *Ophrys sicula* vergleichbar sei. Er fand diese Pflanzen westlich Alhaurin de la Torre (Exkursionsprotokoll, unveröffentlicht).

Die Population der „kleinen“ *Ophrys lutea*-Pflanzen südlich Monda suchten die Autoren am 17. März 2016 abermals auf. Wir fanden mehr als 20 Pflanzen, die überwiegend in Hochblüte standen und im ersten Moment wirklich an *Ophrys sicula* erinnerten. Auch hätte man an *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae* denken können, doch sowohl Blühzeitpunkt als auch die Beschaffenheit des Biotops sprachen dagegen, ebenso fehlte der typische „Schnurrbart“ auf der Lippen spitze. Alle Pflanzen wuchsen am Fuße eines mit Moos bedeckten Nordhanges in der Nähe eines Baches (Arroyo Seco).



Abb. 1: Biotop von *Ophrys alpujata* nach der Überflutung, Monda, 25.03.2019 [A. RIECHELMANN].

Der Untergrund war so feucht, dass beim Fotografieren ohne Unterlage die Knie nass wurden. Die Sonne erreichte diesen Wuchsort erst am späten Nachmittag. Nun könnte man einwenden, die Pflanzen stünden erst am Beginn der Anthese und würden sich noch strecken, aber wir suchten während unseres Aufenthalts zwischen dem 17. und 30. März diese Population viermal auf, ohne ein erkennbares Wachstum zu vermerken. Ein wesentliches morphologisches Unterscheidungsmerkmal war neben der Blütengröße der deutliche Spalt zwischen Seitenlappen und Mittellappen der Lippe, der bei *Ophrys lutea* nicht vorhanden ist. An diesem Wuchsort gab

es keine weitere *Ophrys*-Art, etwa 200 m entfernt in einer Wiese am Straßenrand konnten wir einige „normale“ *O. lutea* finden. Wir untersuchten die Population und haben 20 Pflanzen vermessen (RIEHELMANN 2017). Es stellte sich heraus, dass sowohl bei den biometrischen Daten als auch bei der Phänologie und der Ökologie gravierende Unterschiede sowohl zu *Ophrys lutea* als auch zu *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae* bestanden.

Am 06. Januar 2017 erhielt ich das Exkursionsprotokoll von Herrn Jürgen HOKAMP (Bad Salzuffen), der sich vom 09. bis 14. April 2016 im Hinterland der Costa del Sol zur Orchideensuche auf-

hielt. Er fand am 11. April in der Sierra de Mijas östlich Alhaurin el Grande in einer hochgrasigen Wiese ebenfalls eine Population mit elf abblühenden Pflanzen dieser „kleinen“ *Ophrys lutea*.

Vom 21. März bis 04. April 2019 bereisten die Autoren abermals die Provinz Malaga. Hauptziel waren wiederum die „kleinen“ *Ophrys lutea*-Pflanzen in der Umgebung von Monda. Leider war das Frühjahr 2019 in Bezug auf die Orchideen ein „annus horribilis“. Wir trafen kaum auf Pflanzen, im Vergleich zu der Exkursion im Jahr 2016 war die Anzahl der Exemplare um etwa 90 Prozent geringer. Ob die ausgeprägte Trockenheit während der Wintermonate der alleinige Grund für diese verschwindend geringe Anzahl Orchideen war, vermögen wir nicht zu beurteilen. Hinzu kommt, dass

am Hauptstandort der „kleinen“ *Ophrys lutea* südwestlich Monda im Winter der Bach über die Ufer getreten war und die angrenzende Wiese mit einer dicken Sandschicht überzogen, die infolge der Sonneneinstrahlung inzwischen „knochenhart“ war und hier deshalb keine Pflanzen zu finden waren. Zum Glück standen im ansteigenden Hang zwischen Ginster, Rosmarin und Thymian am 22. März mehr als 15 Pflanzen in Hochblüte. Am gleichen Tag trafen wir noch auf weitere fünf Pflanzen dieser Spezies auf einem grasigen Nordhang südöstlich von Monda. Abermals vermaßen wir elf Exemplare. Die Untersuchungen der Pflanzen und die Ergebnisse der biometrischen Daten bekräftigten unsere Meinung, dass es sich um eine noch unbeschriebene Sippe handeln muss.

### *Ophrys alpujata* RIECH. & H. KOHLMÜLLER spec. nov.

---

**Beschreibung\*:** Pflanzen sehr zierlich, 5,0-12,8 cm hoch (10,5), 1-4 (2) Blüten tragend. Seitliche Sepalen 8,1-11,6 × 4,8-5,9 mm (10,8 × 5,4), das mittlere 7,7-10,9 × 4,7-6,1 (9,8 × 5,3) mm, dreieckig, stets rein hellgrün mit wenig deutlichem grünen Mittelnerv. Petalen spatelförmig, 5,7-7,5 × 1,3-2,3 (6,4 × 1,9) mm, hellgrün wie die Sepalen. Das Labellum

ist länglich gestreckt, mittelgroß, leicht geknickt, flach ausgebreitet bis leicht konvex, V-förmig eingekerbt, in der Mitte am breitesten, 10,3-12,5 × 11,2-13,0 (11,2 × 12,5) mm mit kahlen, meist abgespreizten hellgelben Seitenlappen, 6,2-7,5 × 2,8-4,6 (7,1 × 4,2) mm, die nicht oder nur leicht zurückgeschlagen sind. Zwischen Seitenlappen und Mit-

---

\* Die Daten in Klammern beziehen sich auf den Holotypus.



Abb. 2: *Ophrys alpujata*, Habitus, Monda, 22.03.2019 [A. RIECHELMANN].



tellappen zeigt sich ein deutlicher Spalt. Die Malzeichnung ist dunkelbraun mit zwei silbrig-blauen Einschlüssen. Im apikalen Randbereich tritt eine schwache Behaarung auf, ein Anhängsel fehlt. Die Lippe steht ungefähr im 45° Winkel zum Stängel. Die Art hat zwei bis drei rosettig angeordnete Laubblätter sowie ein stängelumfassendes Scheideblatt. Die Hauptblütezeit liegt in der dritten Märzdekade.

**Description:** Plant very small, 5.0-12.8 cm tall, with 1-4 flowers. Lateral sepals 8.1-11.6 × 4.8-5.9 mm, the middle sepal 7.7-10.9 × 4.7-6.1, triangular, always pure green, with less distinct green median nerves. Petals spatulate-shaped, 5.7-7.5 × 1.3-2.3 mm, pure green likewise the sepals. The labellum is elongated, medium in size, flattened to slightly convex, with a V-shaped notch, widest in the middle, 10.3-12.5 × 11.2-13.0 mm with bald, mostly splayed pale yellow side lobes, 6.2-7.5 × 2.8-4.6 mm, which are not or only slightly beaten back. Between side lobes and middle lobe is a clear gap visible. The speculum has a dark brown border with two silvery-blue inclusions. The labellum is slightly hairy only in the apical border area, an appendage is missing. The labellum is oriented at approximately 45° relative to the stem. The species has only two to three leaves, growing obliquely upwards, in addition

to one upper leaf clasping the stem. The main flowering period lies in the second half of March.

**Etymology:** Benannt nach dem Hauptvorkommen am Fuße der Sierra Alpujata.

**Holotypus:** Spanien, Andalusien, Provinz Malaga, südwestlich Monda, Nordhang mit Kiefern, Ginster, Rosmarin und Thymian nahe Bachlauf (434 m ü.d.M.), 30S 0334641/4053300 (UTM zivil, WGS 84), hinterlegt im Herbar der Universität Erlangen (ER).

**Differentialdiagnose:** *Ophrys alpujata* lässt sich sowohl aufgrund der früheren Blütezeit, des zierlichen Wuchses als auch der unterschiedlichen Biotope klar gegen *Ophrys lutea* abgrenzen. Die biometrischen Unterschiede zeigt Tab. 1.

Sowohl Blühzeitpunkt als auch die Beschaffenheit des Biotops sprachen gegen *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae*. Diese Art blüht relativ spät, etwa zwei bis drei Wochen nach *Ophrys alpujata*. Die Autoren kennen *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae* von mehreren Exkursionen an der Algarve/Portugal. Dort wuchsen die Pflanzen stets in Trockenhängen, an steinigen Straßenböschungen und Straßenrändern sowie auf Terrassen mit



Abb. 3: *Ophrys alpujata*, Monda, 27.03.2019  
[A. RIECHELMANN].



Abb. 4: *Ophrys alpujata*, Monda, 22.03.2019  
[A. RIECHELMANN].



Abb. 5: Biotop von *Ophrys alpujata*, Monda, 25.03.2019 [A. RIECHELMANN].

dichter Matos (RIEHELMANN 2017). Bei *Ophrys alpujata* fand sich an keiner Pflanze der typische „Schnurrbart“ auf der Lippenspitze, ein Charakteristikum

der *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae*. Die Blütenabmessungen von *Ophrys alpujata* sind kleiner als bei *Ophrys lutea* subsp. *quarteirae* (vgl. KREUTZ et al. 2007).

Tab. 1: Biometrischer Vergleich zwischen *Ophrys alpujata* und *Ophrys lutea*

Merkmal	<i>Ophrys alpujata</i>	<i>Ophrys lutea</i>
Höhe	9,35	24,6
Anzahl Blätter	2,9	3,8
Länge 1. Blatt	4,05	6,4
Breite 1. Blatt	1,7	3,95
Länge 2. Blatt	3,9	–
Breite 2. Blatt	1,18	–
Stängel-Ø unten	0,25	0,52
Stängel-Ø oben	0,18	0,35
Anzahl Blüten	2,24	4,85
Länge Infloreszens	2,6	7,3
Länge seitliches Sepal	0,93	1,23
Breite seitliches Sepal	0,54	0,74
Länge mittleres Sepal	0,92	1,13
Breite mittleres Sepal	0,54	0,65
Länge Petal	0,6	0,8
Breite Petal	0,2	0,69
Länge Lippe	1,11	1,6
Breite Lippe	1,02	1,53

n=31 (alle Maßangaben in Zentimeter)

## Verbreitungsgebiet und Habitat

Aktuell ist *Ophrys alpujata* von sechs Wuchsorten zwischen Monda und Alhaurin de la Torre (Provinz Malaga) bekannt,

(drei Fundorte um Monda, einer östlich Alhaurin el Grande und zwei westlich Alhaurin de la Torre). Die Wuchsorte liegen





Abb. 6: Vergleich von *Ophrys alpujata* (links) und *Ophrys lutea* (rechts), Monda, 25.03.2019 [A. RIECHELMANN].

zwischen 340 m und 440 m ü.d.M. Beim Locus typicus handelt es sich um eine kleine mit Moos bewachsene, schattige und feuchte Terrasse (die Sonne erreicht sie erst am späten Nachmittag) unterhalb eines mit Aleppo-Kiefern bestückten Nordhanges in unmittelbarer Nähe eines Baches. Der fast krautfreie Boden ist mit kleineren Kalksteinfelsen durchsetzt, am Rande wachsen Ginster, Rosmarin sowie Thymian.

Auch bei den anderen Fundorten treten vor allem karge, mit Moos überwucherte, leicht feuchte Kalksteinböden auf, stets in der Nähe von Kiefern. Ganz besonnte Stellen werden von der Art gemieden.

Die größte Individuenzahl findet man am Locus typicus mit über 30 Exemplaren, der Gesamtbestand dürfte bei etwa 60 Pflanzen liegen. Mit Sicherheit gibt es im Gebiet der Sierra de Mijas und der Sierra Alpujata noch weitere Standorte, die auf ihre Entdeckung warten.

Ähnliche Pflanzen – soweit man dies anhand von Fotos sagen kann – wurden 2007 in der Nähe von Lissabon von Mitgliedern der Société Française d'Orchidophilie de Poitou-Charentes et Vendée gefunden<sup>1</sup>. Es wird von mehr

<sup>1</sup> <http://www.orchidee-poitou-charentes.org/article2381.html>



NOM: *Ophrys alpujata* spec. nov.  
RIEHELMANN A. & H. KOHLMÜLLER  
(Holotypus)  
LOC: Spanien, Andalusien, Provinz Malaga  
AREAL: SW Monda, Sierra Alpujata  
TER: Spanien (E)  
UTM: 30S 0334641/4053300 (WGS 84)  
ALT: 430 m NN  
DAT: 02.04.2019  
LEG: A. Riechelmann  
DET: A. Riechelmann  
ANNOT: Nordhang mit Kiefern, moosige Bereiche

Abb. 7: *Ophrys alpujata*, Holotypus, Monda, 25.03.2019 [A. RIEHELMANN].



Abb. 8: *Ophrys alpujata*, Monda, 22.03.2019 [A. RIECHELMANN].



Abb. 9: *Ophrys alpujata*, Monda, 25.03.2019 [A. RIECHELMANN].



Abb. 10: *Ophrys alpujata*, Monda, 25.03.2019 [A. RIECHELMANN].

als 50 kleinen Pflanzen berichtet, die die Verfasser ratlos machten. Zwischen fünf und zehn Zentimeter lag die Pflanzenhöhe, die Lippen waren sehr klein und leicht geknickt. Sie erinnerten die

Finder an *Ophrys phryganae* und sie interpretierten diesen Zwergwuchs als einen Ökotypus, hervorgerufen durch den kargen Boden und die starke Windbelastung an diesem Fundort.

## Literatur

---

KREUTZ, C. A. J., LOWE, M. R. & WUCHERPENNIG (2007): *Ophrys lutea* subsp. *quartairae* KREUTZ, M.R. LOWE & WUCHERPENNIG, eine neue *Ophrys*-Sippe aus Südportugal (Algarve) und Südspanien (Andalusien). – J. Eur. Orch. 39 (3/4): 625-636.

RIEHELMANN, A. (2005): Orchideenexkursion Andalusien (Provinz Malaga) vom 20. März bis 03. April 2005. – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 22 (2): 53-63. [publ. 2006].

RIEHELMANN, A. (2017): Costa del Sol (Provinz Malaga) – Tummelplatz der Reichen und Schönen, reich an schönen Orchideen. – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 34 (1): 191-213.

RIEHELMANN, A. (2017): Algarve – Orchideensuche am südwestlichen Ende von Europa. – J. Eur. Orch. 49 (1): 109-125.

## Anschrift der Verfasser:

Adolf RIEHELMANN, Pfarrer Burger-Straße 8, D-91301 Forchheim  
E-Mail: [adolf.riechelmann@gmx.de](mailto:adolf.riechelmann@gmx.de)

Hans KOHLMÜLLER, Friedrich-Bauer-Straße 5/VIII, D-91058 Erlangen  
E-Mail: [hans.kohlmueller@fen-net.de](mailto:hans.kohlmueller@fen-net.de)